

Wir Zürcher

Rund drei Viertel der Zürcherinnen und Zürcher sind mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv. In unserer Reihe «Wir Zürcher» porträtieren wir die Sportlerinnen und Sportler der Stadt in ihrer ganzen Vielfalt.

Von **Nicolas Y. Aebi**



Heute: Eleonora Zweifel, Tanzlehrerin, Choreografin



«Schon mit vier Jahren bin ich meiner Mutter auf die Nerven gegangen, weil ich unbedingt ins Ballett gehen wollte», erinnert sich Eleonora Zweifel schmunzelnd. «Das war aber eigentlich viel zu früh, ich konnte noch nicht einmal links und rechts unterscheiden. Doch ich habe mein Ziel erreicht und so hat mich meine Mutter, verzweifelt von meiner Quengelei, mit viel zu grossen Ballettschläppchen in den Unterricht geschickt.»

Seit jenem Tag ist das Tanzen ein elementarer Bestandteil im Leben der Zürcherin: «Ich habe bis zum Ende des Kunst-Gymnasiums getanzt. Auch nach der Matura wollte ich nicht damit aufhören. Meine Mutter war davon nicht immer sehr begeistert. Sie meinte, ich solle doch etwas studieren. Das habe ich auch getan. Und zwar Tanz.»

Nach zwei Bühnentanz-Ausbildungen in der Schweiz absolvierte sie in Los Angeles, New York und Paris Weiterbildungen in den unterschiedlichsten Stilen. «Zurück in Zürich, gründete ich 2006 mit zwei Kolleginnen die Tanz-Companie TeKi TeKua. In Zürich wie auch Biel coachen wir seither Tänzerinnen in zeitgenössisch urbanem Bühnentanz. Aktuell haben wir 70 TeKi's zwischen 4 und 34 Jahren», wie Eleonora Zweifel ihre Schülerinnen liebevoll nennt. Einige davon sind langjährige Profis, aber nicht nur: «Wir sind sehr daran interessiert, den Nachwuchs zu fördern.»

Das grosse Ziel der Sportlerin ist es, dass die Companie auch noch existiert, «wenn ich selbst alt und gebrechlich bin und nicht mehr auf den Beinen stehen kann. Bis dahin aber lautet das Motto: Coachen, Choreografieren und natürlich Tanzen!!»